

Aufbruchstimmung trifft auf Lethargie

Father John aus Uganda war in Oberkirchen und mit Pastor Hanno Schmitt in Rom zu Gast.

VON FRANK FABER

OBERKIRCHEN In den Ferien will er helfen und übernimmt die Vertretung nicht nur in der Kirchengemeinde Oberkirchen. Schon seit ein paar Jahren kommt Father John Mary Xianney Nyakweza aus Uganda nach Deutschland und besucht seinen Freund Pastor Hanno Schmitt. „Es tut gut, mit ihm zusammen zu sein. Er ist eine geistliche Kraftquelle für meine Berufung“, weiß Schmitt.

Allerdings hat der Kirchenmann aus Ostafrika diesmal noch zusätzlich einen ganz besonderen Anlass. Am 16. August hat er sein zehnjähriges Priesterjubiläum feiern können. „Er hat dazu den Wunsch geäußert, dass wir gemeinsam drei Tage nach Rom fliegen“, schildert Pastor Schmitt. Die Tour bedeutet Father John sehr viel. „Es ist sehr interessant für mich, beim Jubiläum dann auf dem Petersplatz im Rom zu sein“. Und scherzend ergänzt er: „Vielleicht bekomme ich vom Papst den Segen für zehn Jahre als Priester“.

In der Ewigen Stadt haben sich Schmitt und Father John den Vatikan und den Petersdom sowie die Kulturdenkmäler aus der Römerzeit und andere Sehenswürdigkeiten angeschaut. Vor dem Kurztrip war Father John in der Kirchengemeinde im Einsatz und hat Gottesdienste in Oberkirchen, Freisen, Grügelborn, Walhausen, Reitscheid sowie im Seniorenheim Freisen gelebt. „Mit seinem Gesang und seiner Mentalität reißt er die Gottesdienstbesucher mit“, was Schmitt begeistert.

Bei so viel Lob bleibt Father John bescheiden. „Die Menschen hier sind zu mir sehr freundlich und ich fühle mich hier wie zu Hause“, sagt er. Während des Aufenthalts in Deutschland sucht Father John die direkte Kommunikation zu den Menschen, verbessert dadurch seine Sprachkenntnisse und das deutsch-englische Wörterbuch ist dabei immer griffbereit. Bei den Übertragungen der Olympischen Spielen aus Paris fiebert er mit, als sein Landsmann Julius Cheptegei im 10 000-Meter-Lauf die einzige Goldmedaille für Uganda gewinnt. „So etwas ist wichtig für unser Land. Auch Läuferin Peruth Chemutai hat über die 3000-Meter-Hindernisstrecke die Silbermedaille geholt“, wörtlich sich Father John genauso wie die Menschen in Uganda gefreut hat. Bei Spaziergängen mit dem Blick auf Oberkirchen inspirieren sich die beiden Geistlichen gegenseitig und tauschen sich über die Unterschiede der Kirchen in Deutschland und Afrika aus. „In Uganda herrscht Aufbruchstimmung, bei uns Lethargie. In Deutschland braucht niemand um sein tägliches Brot zu beten, dage-

„Die Menschen hier sind zu mir sehr freundlich und ich fühle mich hier wie zu Hause.“

Father John
Priester aus Uganda

gen ist es in Afrika nicht selbstverständlich. Jeder muss für sein tägliches Brot Einsatz zeigen“, vergleicht Schmitt.

Father John hat bei seinen Besuchen in den hiesigen Gotteshäusern festgestellt: „Die Kirchen in Deutschland sind sehr gut ausgestattet. In Afrika haben wir keine große Orgel, nur ein kleines Keyboard.“ Dazu entgegnet Schmitt und bedauert: „Bei uns in den großen Kirchen sind allerdings wenig Leute. Aber trotz des fehlenden Equipments sind in Afrika viele Leute in der Kirche.“ Vertrauen, eine gelebte Gemeinde und ein Wir-Gefühl, findet Schmitt, genau dies sei es, was heutzutage eine Gesamtkirche verbinde – und das weltumfassend. Bei seinem Deutschland-Aufenthalt wirbt und berichtet der 37-Jährige auch für das sich im Aufbau befindende Projekt Bildungszentrum „St. Padre Pio Education Center“ in Hoima und bittet um Spenden. Die Pfarreiengemeinschaft Freisen-Oberkirchen hat bei der diesjährigen Sternsingeraktion Father Johns Projekt unterstützt. „Schritt für Schritt geht es voran. In meiner Heimat sind alle sehr dankbar und happy über die große Hilfe“, bedankt sich der Pastor. Mittlerweile hat er eine Stelle als Urlaubsvertretung in Birkenfeld angetreten und wird am 9. September nach Uganda zurückfliegen.

Die katholische Kirchengemeinde in Oberkirchen unterstützt das Projekt von Father John in seiner Heimatstadt und hat ein Spendenkonto eingerichtet.



Father John (links) und Pastor Hanno Schmitt besuchten während ihrer Rom-Reise auch den Petersplatz.

FOTO: HANNO SCHMITT

KOLUMNE APROPOS

Die Rückkehr der Tennissocke

Manchmal ist es doch gut, wenn man ein gewisses Lebensalter erreicht hat – so wie ich etwa. Denn dann bereiten einem die Rückkehr von Modetrends, die ich in meinem Falle dann zum zweiten Mal erleben darf, umso mehr Amüsement.

Spätestens in diesem Jahr ist es für mich offenkundig geworden: Die weißen Tennissocken sind zurück. Jene Teile, die in den 80er Jahren höchst populär waren. Damals, als Boris Becker zum ersten Mal Wimbledon gewonnen hatte und Tennis vorübergehend zum Volkssport wurde, damals erfreute sich auch die eigentlich eher funktional angelegte Fußkleidung der Tennisstars großer Popularität. Die Tennissocke war ein modisches Statement – und natürlich war es nicht egal, welches Hersteller-Logo auf dem Teil prangte, das wir uns über die Fußknöchel streiften. Ich und meine Zeitgenossen, damals auf der Schlussetappe zur Volljährigkeit, präsentierten die schneeweißen Teile mit Stolz und Selbstbewusstsein.

Bis sie irgendwann plötzlich Bäh wurden. Über lange Zeit galten weiße Socken als Inbegriff der Spießigkeit und modische Todstunde – insbesondere bei Männern, insbesondere in Kombination mit Sandalen oder Badelatschen. Stattdessen war es hip, den blanken Knöchel zu zeigen – selbst im kältesten Winter ragte über Jahre höchstens ein schmaler Streifen Stoff von den Sneakersocken aus dem Schuhchaft heraus.

Und heute? Sind die weißen Socken auf einmal wieder da. Hochgezogen bis manchmal knapp unter Knie, und dazu tragen Jungs und insbesondere Mädels mit Wonne Badelatschen, Birkenstock-Treter, aber auch wieder Sportschuhe. Blöd nur, dass ich meine Modelle aus der Boris-Becker-Ära allesamt entsorgt habe. Muss ich mir wohl neue kaufen, um wieder mit der Mode zu gehen.



CHRISTIAN BECKINGER

Landfrauen fahren nach Heidelberg

FURSCHWEILER (red) Die Furschweiler Landfrauen fahren nach Heidelberg. Der Bus startet am Mittwoch, 4. September, um 8.30 Uhr an der Kirche in Furschweiler. In Heidelberg haben die Landfrauen eine Solarschiffahrt gebucht, wie eine Sprecherin der Landfrauen mitteilt. Auf der Fahrt gibt es wieder einen Zwischenstopp: Frühstück ist angesagt. Mitglieder zahlen 30 Euro, Gäste 37 Euro.

Produktion dieser Seite:
Melanie Mai
Hans-Christian Roestel

Chefarzt informiert über Arthrose

ST. WENDEL (red) Arthrose ist in Deutschland und weltweit die häufigste Gelenkerkrankung. „Knorpelgewebe, welches sich als Schutzschicht zwischen den Knochenenden befindet und reibungslose Bewegung im Gelenk ermöglicht, wird durch Fehlbelastung und aus anderen Gründen fortschreitend verschlissen und kann sogar ganz verschwinden“, erläutert eine Sprecherin des Marienhaus Klinikums St. Wendel-Ottweiler. Arthrose trete häufig an Knie, Hüfte, Schultergelenken,



Professor Dr. Georg Omlor
FOTO: JOACHIM GIES

Händen und Fingern sowie an den Füßen auf. „Im Anfangsstadium ist sie meist beschwerdefrei. Erst wenn der Knorpelschaden größer wird, bereitet er den Betroffenen oft große Schmerzen“, erklärt die

Sprecherin weiter. Hinzu kämen Schwellungen, Gelenksteifigkeit und dadurch eine geringere Beweglichkeit.

Heilbar sei Arthrose nicht. Allerdings gibt es konservative und operative Therapien. Über diese informiert Professor Dr. Georg Omlor, Chefarzt der Operativen Orthopädie, am kommenden Dienstag, 27. August, ab 18 Uhr in der Reihe „Medizin verstehen – von Ärzten für jedermann“.

In seinem Vortrag erklärt er außerdem in verständlicher Form die

Entstehung von Arthrose, ihre verschiedenen Formen sowie Stadien und zeigt die Behandlungsformen auf, die heute in der modernen Orthopädie zum Einsatz kommen. „Im Anschluss besteht die Möglichkeit Fragen an den Referenten zu stellen“, sagt die Sprecherin. Die Veranstaltung findet im Kulturzentrum Alsfassen, Dechant-Gomm-Straße 4 statt. Der Vortrag ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

www.marienhaus-st-wendel-ottweiler.de

Marktplatz

www.markt.de

„Raus damit!“

Bestellschein für eine private Fließsatzanzeige im Marktplatz in der Rubrik „Von Privat an Privat“

Bitte veröffentlichen Sie den nachstehenden Text:

1		Bis zu 3 Zeilen
2		5 €
3		
4		4 bis 6 Zeilen
5		10 €
6		

Jede weitere Zeile 1,50 €

Achtung: Je Buchstabe, Satzzeichen und Zwischenraum bitte ein Kästchen. Jeder angefangene Block/Zeile muss voll berechnet werden. Der Zeilenfall auf dem Manuskript ist nicht verbindlich. Für die Berechnung ist die effektive Anzahl der Zeilen in der gedruckten Anzeige maßgebend. Bitte vollständige Anschrift angeben. Für eventuelle Rückfragen auch die Telefonnummer. Chiffre: 8,40 inkl. MwSt. Ich hole die Offerten ab Ich bitte um Zusendung

Gewünschte Veröffentlichungstermine: _____

Name/Vorname _____ Straße/Nr. _____

PLZ/Ort _____ Telefon _____
Die Anzeigenveröffentlichung mit SEPA-Lastschriftmandat möglich. Ich erlaube dem Verlag, den Anzeigenbetrag von folgendem Konto abzubuchen.

Bank _____ IBAN _____
Datum _____ Unterschrift _____

Anzeigenschlusstermine:
Montagsausgabe: Freitag, 12.00 Uhr
Dienstagsausgabe: Montag, 9.00 Uhr
Mittwochs- bis Freitagsausgabe: 2 Tage vor Erscheinen, 16.00 Uhr
Samstagsausgabe: Donnerstag, 14.30 Uhr

Online schalten unter <https://anzeigeschalten.saarbruecker-zeitung.de/>

Bestellschein einsenden an:
SZ-Backoffice c/o Trierischer Volksfreund, Hanns-Martin-Schleyer-Str. 8, 54294 Trier, Fax 0651 7199-749, Tel. 06332 800-09*
54294 Trier, Fax 0651 7199-749, Tel. 0681 502-503*

oder: PM-Backoffice c/o Trierischer Volksfreund, Hanns-Martin-Schleyer-Str. 8, 54294 Trier, Fax 0651 7199-749, Tel. 06332 800-09*
(*Mo.–Fr., 09.00–16.00 Uhr)



► Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Tarifbestimmungen und Beförderungsbedingungen des Saarländischen Verkehrsverbundes (saarVV), Änderungen gültig ab 1. September 2024

4.19.4.2 Deutschlandsemesterticket

Das Deutschland-Ticket kann aufgrund eines Semesterticketvertrags Studierenden als solches als solches Deutschlandsemesterticket angeboten werden. Der Fahrpreis für das Deutschlandsemesterticket beträgt 60 % des Fahrpreises des regulären Deutschland-Tickets. Näheres zur Bezugspflicht, Befreiung von der Entgeltentrichtung und zur Erstattung enthält der Semesterticketvertrag. Der für ein Semester gültige Preis ist der anteilige Preis des Deutschland-Tickets, der acht Monate vor Beginn des Semesters jeweils für die Monate des Semesters laut zu diesem Zeitpunkt gültiger Preisliste für das Deutschland-Ticket vorgegeben wird.

Das Deutschlandsemesterticket hat eine feste Laufzeit für das jeweilige Semester ohne monatliche Kündigung.



► Bekleidung

ACHTUNG, dringend ges.!!! Modische Damen- u. Herrenbekleidung, Taschen, Schuhe, Outdoorkleidung, Second-Hand-Boutique, Dudweilerstr. 8, 66111 Sbr.-City, ☎ 0681/9385848 www.modern-secondhand.de



HASSANZADEH Orientteppiche Homburg seit 1978 der Fachmann Ihres Vertrauens. Alle Schäden an Teppichen können Sie von unserem Fachmann reparieren lassen. Je nach Verschmutzung sollten Sie Ihre Teppiche alle 5 Jahre fachgerecht reinigen. Wir nehmen Ihren Teppich bei Neukauf in Zahlung. ☎ (0 68 41) 6 28 05



HASSANZADEH - Wir waschen und reparieren Ihren Teppich und erstellen Gutachten. Kaiserstraße 4c, SB-Scheidt, ☎ (06 81) 39 46 79 40 www.hassanzadeh-welt.de

Tapeten & Malerbedarf vom Profi
☎ (0 68 25) 49 95 08
www.fussbodentechnik-schorr.de

► Häusliche Pflege

Pflegebetten
und alle Krankenpflegeartikel,
Agesa Rehathechnik, (06898) 93398-0

► Wohnungsauflösung

Wohnungsauflösung Püttlingen, Möbel, hochwertige Dekoartikel und weitere Objekte unter der Telefonnummer (01 70) 3 87 06 22 günstig zum Verkauf.

SAARLÄNDISCHE KREBSGESELLSCHAFT e.V.



PROJEKT REGENBOGEN

Beratung und Begleitung für Kinder krebskranker Eltern

Spendenkonto:
Saarländische Krebsgesellschaft e.V.
Kreissparkasse St. Wendel
IBAN: DE89 5925 1020 0120 1168 01
BIC: SALADE51WNL

Die Saarbrücker Zeitung unterstützt die Saarländische Krebsgesellschaft e.V.

Machen Sie das bitte auch!

